

Erstes Kapitel.

Die Brigg.

An der südlichen Küste von Alt-England lag, oder liegt vielmehr noch, ein schönes und großes Schloß, dessen starke Thürme und ganze Bauart auf den ersten Blick zeigten, daß es schon in den Zeiten des Ritterthums erbaut worden war. Es erhob sich auf einem sanft ansteigenden, niedrigen Hügel, welcher auf der einen Seite von den blauen Wogen des Meeres bespült wurde, während er auf der andern sich in ein fruchtbares, breites Thal niedersenkte, das in jedem Frühlinge mit einem herrlichen Teppiche dicht und üppig emporschießenden Graswuchses bedeckt war. Die jenseitigen Hügel prangten im Schmucke hochstämmiger Waldungen, und weiter im Thal hinauf reihten sich kleine, aber äußerst freundliche Ortschaften, deren rothe Dächer gar lieblich durch die grünen Blättermassen der sie umgebenden Obstgärten hervorschimmerten.

Ein klarer murmelnder Bach wand sich, wie eine silberglänzende Schlange, in vielfachen Windungen durch die zugleich reiche und liebliche Landschaft, und in seinen hüpfenden Wellen spiegelten sich bald die Gräser und Blumen der Wiesen, bald die wallenden Kornähren, welche, besonders in der näheren Umgebung der Dörfer, weite Landstriche bedeckten, bald die dunkelgrünen Kronen der Waldbäume,